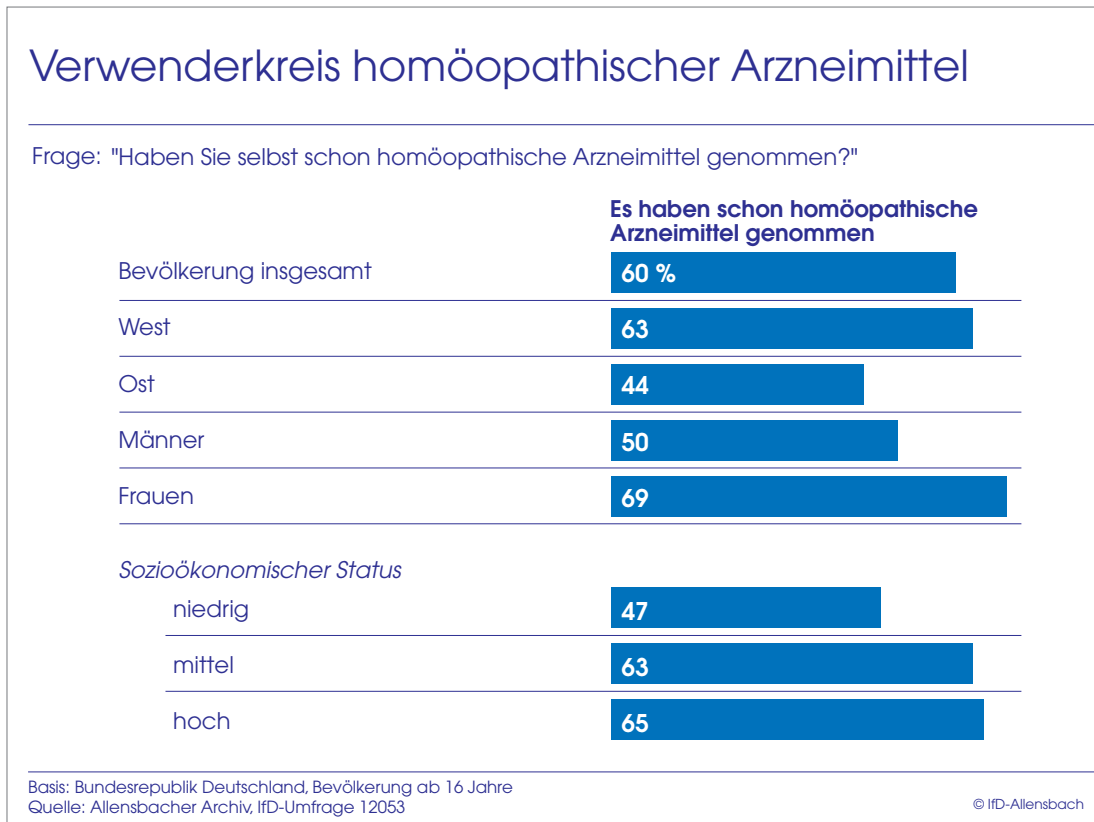


Homöopathie: Nutzung und Wertschätzung in der Bevölkerung

Homöopathie ist der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung ein Begriff. 94 Prozent wissen, dass es homöopathische Arzneimittel gibt, die Mehrheit hat auch bereits Erfahrungen damit. Dies zeigt eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach, die sich auf 1.046 Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ab 16 Jahre stützt. 60 Prozent der Bevölkerung ab 16 Jahre haben bereits homöopathische Arzneimittel genutzt.

Dabei gibt es deutliche Unterschiede zwischen West und Ost wie auch zwischen Männern und Frauen. In Westdeutschland haben 63 Prozent der Bevölkerung Erfahrungen mit homöopathischen Arzneimitteln, in Ostdeutschland 44 Prozent. Jeder zweite Mann hat bereits homöopathische Arzneimittel eingenommen, dagegen 69 Prozent der Frauen. Generell zeigen alle Untersuchungen zur Gesundheitsorientierung und -praxis signifikante Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Die schwächeren sozialen Schichten haben unterdurchschnittlich Erfahrungen mit homöopathischen Arzneimitteln.

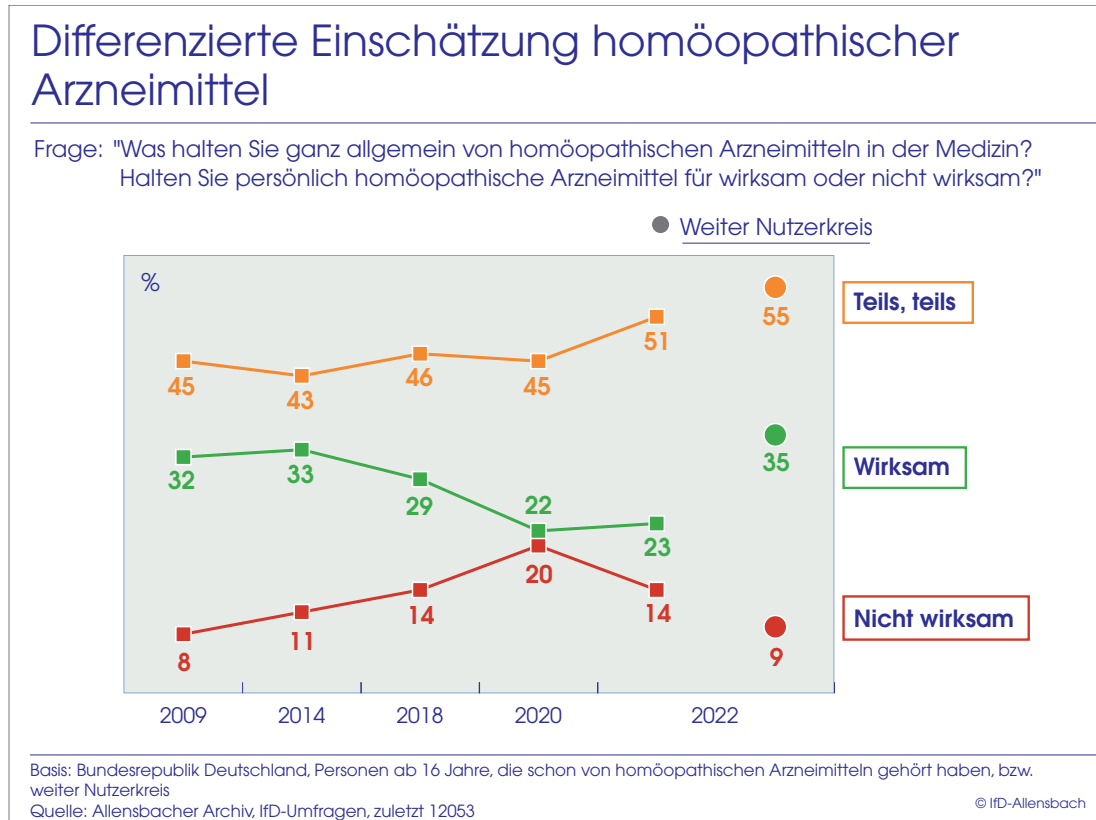


Die Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel wird sehr differenziert eingeschätzt. 23 Prozent der Bevölkerung sind ohne Einschränkung von der Wirksamkeit überzeugt, 14 Prozent von ihrer Wirkungslosigkeit; die Mehrheit differenziert: 51 Prozent halten homöopathische Arzneimittel teilweise für wirksam, teilweise für nicht wirksam. Im weitesten Nutzerkreis homöopathischer Arzneimittel sind 35 Prozent ohne Einschränkung von ihrer Wirksamkeit überzeugt, während 55 Prozent differenzieren und sie teilweise als wirksam und teilweise als wenig wirksam bewerten. Lediglich 9 Prozent des weitesten Nutzerkreises sprechen homöopathischen Arzneimitteln jegliche Wirksamkeit ab.

Die Trendanalyse zeigt, dass das uneingeschränkte Vertrauen in die Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel abgenommen hat: 2014 war noch ein Drittel der Bevölkerung überzeugt, dass diese Arzneimittel auf alle Fälle wirken, aktuell noch 23

Prozent. Die Überzeugung von der Wirkungslosigkeit nahm zwischen 2009 und 2020 kontinuierlich zu, ist seither aber wieder teilweise zurückgegangen.

Schaubild 2



Auch die persönliche Bilanz, wieweit homöopathische Arzneimittel bereits geholfen haben, fällt differenziert aus. 36 Prozent derjenigen, die bereits Erfahrungen mit homöopathischen Arzneimitteln gesammelt haben, ziehen ohne Einschränkung eine positive Bilanz, lediglich 13 Prozent eine negative. 43 Prozent berichten, diese Arzneimittel hätten ihnen "nicht immer geholfen". Auch hier fällt die Bilanz von Männern und Frauen deutlich auseinander: 41 Prozent der Verwenderinnen ziehen ohne Einschränkung die Bilanz, dass ihnen homöopathische Arzneimittel geholfen haben, dagegen nur 28 Prozent der männlichen Verwender. Eine uneingeschränkt negative Bilanz ziehen nur 10 Prozent der Frauen, 17 Prozent der Männer.

Schaubild 3

Erfolgsbilanz bei der Verwendung von homöopathischen Arzneimitteln

Frage an Personen, die homöopathische Arzneimittel schon eingenommen haben:
"Haben Ihnen die homöopathischen Arzneimittel ...?"

	Insgesamt %	Männer %	Frauen %
"geholfen"	36	28	41
"nicht immer geholfen"	43	46	42
"gar nicht geholfen"	13	17	10
Keine Angabe	8	9	7
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen ab 16 Jahre, die homöopathische Arzneimittel schon eingenommen haben
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12053 © IfD-Allensbach

Die Mehrheit hat auch schon selbst oder in ihrem privaten Umfeld erlebt, dass die klassische Medizin an Grenzen kam, dann aber mit Naturheilkunde, Akkupunktur oder anderen natürlichen Heilverfahren geholfen werden konnte. Der Kreis, der bereits selbst diese Erfahrung gemacht hat, hat sich über die letzten gut 20 Jahre hinweg von 10 auf 18 Prozent annähernd verdoppelt; 15 Prozent haben einen solchen Fall in der engeren Familie erlebt, 29 Prozent in ihrem Bekanntenkreis. Überdurchschnittlich berichten die höheren sozialen Schichten über solche Erfahrungen.

Erfolge mit Naturheilverfahren		
Frage: "Haben Sie schon selbst oder in Ihrem Bekanntenkreis erlebt, dass die klassische Medizin nicht mehr weiterwusste, dann aber mit Naturheilkunde, Akupunktur oder anderen natürlichen Heilverfahren geholfen werden konnte?"		
	2000 %	2022 %
Ja, selbst erlebt	10	18
Ja, in der engeren Familie	14	15
Ja, im Bekanntenkreis	26	29
Nein	52	46
Keine Angabe	1	x
	103	108

x = weniger als 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen 6094, 12053

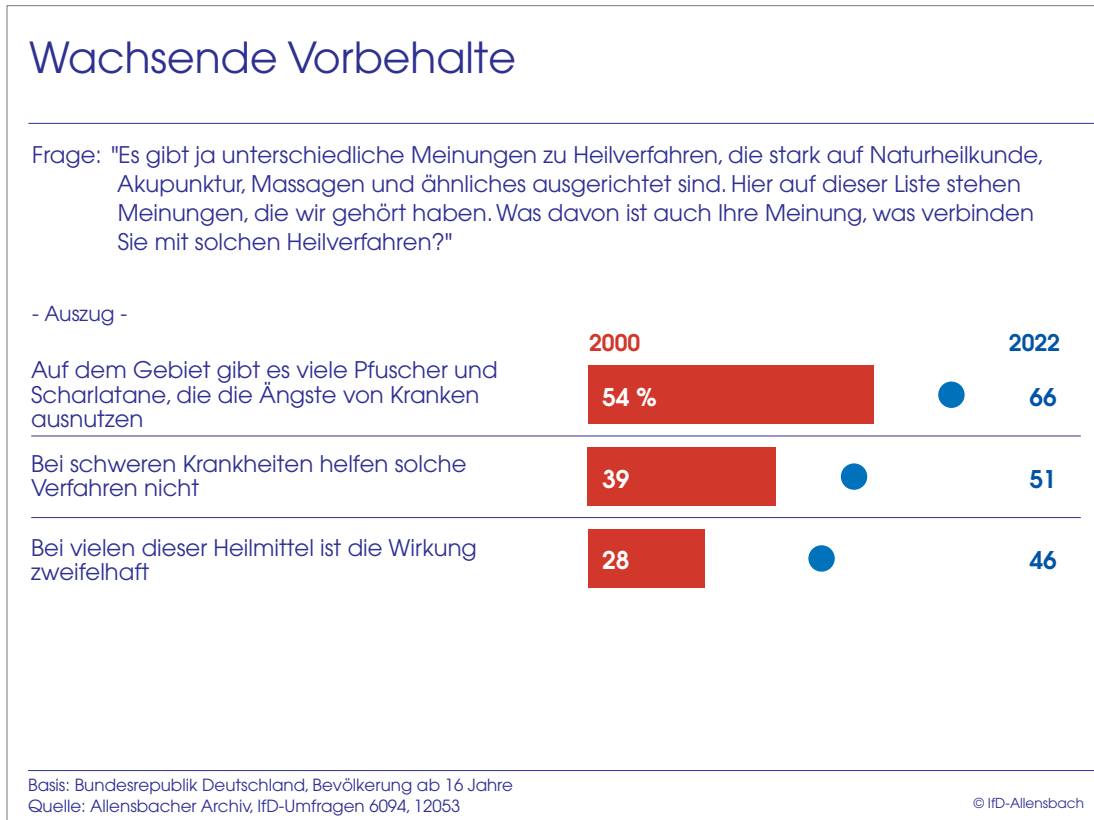
© IFD-Allensbach

Weniger Anerkennung, mehr Vorbehalte

Trotz des großen weiten Nutzerkreises homöopathischer Arzneimittel und anthroposophischer Heilverfahren gibt es weit verbreitet Vorbehalte und Skepsis. Diese Vorbehalte haben in den letzten 20 Jahren signifikant zugenommen. Das gilt für die Einschätzung, dass es auf diesem Gebiet viele Scharlatane gibt, die die Ängste von Kranken ausnutzen, wie für die Überzeugung, dass solche Verfahren bei schweren Krankheiten nicht helfen und dass generell bei vielen der Heilmittel die Wirkung zweifelhaft ist. Vor gut 20 Jahren waren 54 Prozent der Bevölkerung überzeugt, dass es auf dem Gebiet der Naturheilkunde viele Pfuscher und Scharlatane gibt, jetzt glauben dies 66 Prozent. Die Überzeugung, dass solche Verfahren bei schweren Krankheiten nicht helfen, ist von 39 auf 51 Prozent angestiegen und die Skepsis, dass

bei vielen dieser Heilmittel die Wirkung generell zweifelhaft ist, von 28 auf 46 Prozent.

Schaubild 5



Im selben Zeitraum haben sich anerkennende Urteile teilweise zurückgebildet. Das gilt insbesondere für die Überzeugung, dass diese Verfahren und Heilmittel sanfter sind und dadurch weniger Nebenwirkungen haben und dass man als Patient stärker gefordert ist, an der Heilung mitzuarbeiten und selbst zum Heilungserfolg beizutragen. So ist die Einschätzung, dass diese Verfahren weniger Nebenwirkungen haben, von 74 auf 63 Prozent zurückgegangen, die Überzeugung, dass man als Patient stärker gefordert ist, selbst zum Heilungserfolg beizutragen, von 48 auf 35 Prozent. Insgesamt halten sich heute anerkennende und kritische Urteile die Waage.

Viele Vorbehalte, viel Anerkennung

Frage: "Es gibt ja unterschiedliche Meinungen zu Heilverfahren, die stark auf Naturheilkunde, Akupunktur, Massagen und ähnliches ausgerichtet sind. Hier auf dieser Liste stehen Meinungen, die wir gehört haben. Was davon ist auch Ihre Meinung?"

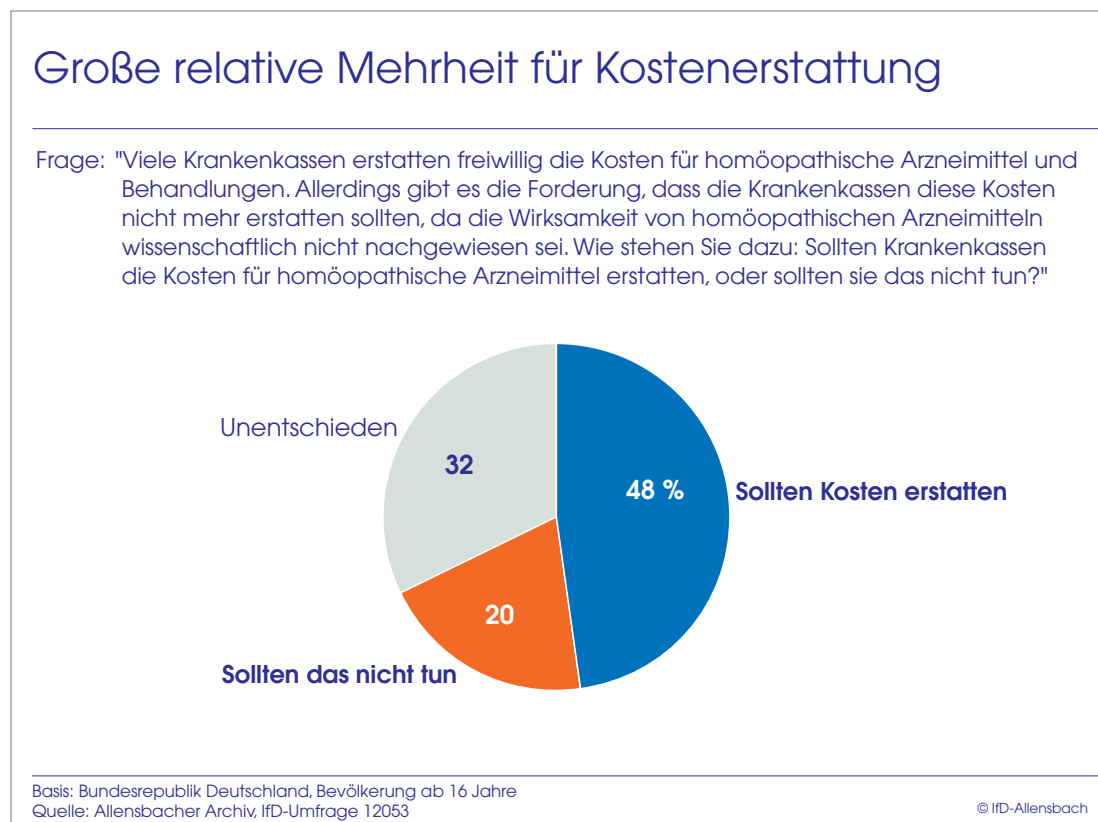
	Bevölkerung insgesamt %
Auf dem Gebiet gibt es viele Pfuscher und Scharlatane, die die Ängste von Kranken ausnutzen	66
Diese Verfahren und Heilmittel sind "sanfter" und haben dadurch weniger Nebenwirkungen	63
Bei schweren Krankheiten helfen solche Verfahren nicht	51
Es wird der ganze Mensch gesehen und nicht nur die Krankheit	48
Bei vielen dieser Heilmittel ist die Wirkung zweifelhaft	46
Mit Naturheilkunde sind schon öfter Patienten geheilt worden, die die klassische Medizin aufgegeben hatte	44
Die herkömmliche klassische Medizin erzielt bei der Bekämpfung von Krankheiten immer wieder große Erfolge und ist durch nichts zu ersetzen	40
Anthroposophische und naturheilkundliche Medizin ist eine gute Ergänzung zur modernen Medizin	39
Man wird als Patient stärker gefordert an der Heilung mitzuarbeiten, selbst zum Heilungserfolg beizutragen	35
Man erfährt viel zu wenig über diese Verfahren	34
Es gibt zu wenig Ärzte, Therapeuten, die sich mit solchen Verfahren auskennen	33
Anthroposophische Medizin will die Schulmedizin nicht ersetzen, sondern ergänzen	31
Nur bei Ärzten der klassischen Medizin kann man sicher sein, dass sie gut und umfassend ausgebildet sind	24
Ich würde naturheilkundliche Arzneimittel und die Homöopathie weiterempfehlen	21
Naturheilverfahren sind oft preiswerter als die Behandlungsmethoden der klassischen Medizin	13
Naturheilkundliche, anthroposophische Medizin oder Homöopathie verhindern oft eine wirksame medizinische Behandlung	10
Die Homöopathie hat keinen Platz in der modernen Medizin	5

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12053

© IfD-Allensbach

Die Daten zeigen, dass es heute zwar durchaus viele Vorbehalte gegen Naturheilverfahren gibt, aber nur bei einer Minderheit eine ausgeprägte Ablehnung. Dies wird auch durch die Haltung der Bevölkerung zur Kostenerstattung für homöopathische Arzneimittel und zu einem Verkaufsverbot deutlich. Die Forderung, dass Krankenkassen die Kosten für homöopathische Arzneimittel nicht mehr erstatten sollten, da ihre Wirksamkeit wissenschaftlich nicht nachgewiesen sei, wird von 20 Prozent der Bevölkerung unterstützt. 48 Prozent sprechen sich hingegen dafür aus, die Kosten zu erstatten. 32 Prozent der Bevölkerung haben in dieser Frage keine klare Position. Weit überdurchschnittlich votieren Frauen für eine Kostenerstattung: 40 Prozent der Männer, 56 Prozent der Frauen halten es für richtig, wenn Krankenkassen die Kosten für homöopathische Arzneimittel erstatten.

Schaubild 7



Auch ein Verkaufsverbot für homöopathische Arzneimittel wird nur von knapp einem Fünftel der Bevölkerung unterstützt. Zwei Drittel vertreten dagegen die Position, dass viele Menschen gute Erfahrungen mit homöopathischen Arzneimitteln gemacht haben und daher in Ergänzung zu klassischen Arzneimitteln weiter verkauft werden sollten. Auch hier votieren Frauen überdurchschnittlich gegen ein Verkaufsverbot: 60 Prozent der männlichen, aber 74 Prozent der weiblichen Bevölkerung sind gegen ein Verkaufsverbot, während sich jeder vierte Mann und 14 Prozent der Frauen der Forderung nach einem Verkaufsverbot anschließen.

Schaubild 8

Gegen Verbot homöopathischer Arzneimittel	
Frage: "Hier unterhalten sich zwei über homöopathische Arzneimittel. Welche(r) von beiden sagt eher das, was auch Sie denken, der/die Obere oder der/die Untere?"	
	Bevölkerung insgesamt
"Ich finde, in Deutschland sollten nur Arzneimittel verkauft werden dürfen, deren Wirkung wissenschaftlich nachgewiesen ist. Da die Wirkung von homöopathischen Arzneimitteln wissenschaftlich nicht erwiesen ist, sollten sie auch nicht in Deutschland verkauft werden dürfen."	%
	19
"Das sehe ich anders. Viele Menschen haben gute Erfahrungen mit homöopathischen Arzneimitteln gemacht und sogar manche Ärzte empfehlen sie. Daher sollten sie in Ergänzung zu klassischen Arzneimitteln weiter verkauft werden."	67
Unentschieden	14
	100
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12053	
© IfD-Allensbach	